

SMM Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft 2019

Aufstiegsspiel

2.11.2019

			Elo				Elo	Diff.	Resultat	Elo
Simme <i>auswärts</i>			1799	SK Thun 2			1817	+18	3.5 : 2.5	+16.8
1	s	Franck Yersin	1928	w	Thomas Bien		1895	-33	0.5 : 0.5	-1.1
2	w	Jan Schmocker	1837	s	Heinz Ryser		1902	+65	0.5 : 0.5	+3.3
3	s	Andreas Fuchs	1743	w	Ernst Linder		1779	+36	0.5 : 0.5	+1.2
4	w	Beat Stucki	1875	s	René Finger		1927	+52	0.5 : 0.5	+1.8
5	s	Ivo Calic	1687	w	Peter Jost		1679	-8	1 : 0	+11.7
6	w	Rudolf Hauswirth	1722	s	Jean Krähenbühl		1718	-4	0.5 : 0.5	-0.1

Elo-Podest

Jan
Schmocker



+2.2

Ivo
Calic



+11.7

Beat
Stucki



+1.5

Was für ein Samstag! Vier bis fünf Stunden Spannung an allen Brettern! Am Schluss mit einem feinen Zünglein an der Waage... Mit dem nötigen Respekt vor dem favorisierten Team SK Thun 2, das zuvor alle 7 Runden mit einem durchschnittlichen Resultat von 4.5 : 1.5 gewonnen hatte, kämpften wir für das gemeinsame Ziel.

Statt mit René Finger hatte es **Franck** am ersten Brett mit Thomas Bien zu tun, der bekannt ist für scharfe Angriffe. Erst konnte Franck die Stellung einigermaßen zusammenhalten. Aber bald wurde es heiss auf seinem Brett. Er notiert dazu: „*La partie a été assez fermée dans les premiers coups, avant qu'il n'effectue un sacrifice de pion sur f5, lui permettant d'ouvrir les lignes. Mon développement n'étant pas très bon, il en profite pour m'attaquer sur l'aile roi, qui, au final, me coûtera la qualité (une tour contre un fou). Mais j'ai pu rapidement la reprendre, puis s'en est suivi une finale intéressante, où j'ai eu un pion de plus. Malheureusement, il a bien joué la finale, et je n'ai pas pu prendre un avantage décisif*“.

Spannend verlief die Partie auch auf dem 2. Brett, wo der Eröffnungsspezialist **Jan** wie erwartet auf den Eröffnungs- und Schwarz-Spezialisten Heinz Ryser traf. Jan kommentiert: „*Da wir schon letzten Donnerstag gegeneinander gespielt hatten, konnte ich mich vorbereiten. Er rechnete jedoch damit und spielte eine andere Variante, nämlich meine Lieblingsvariante. Als er mir Remis anbot, hatte ich eine schöne Stellung mit guten Angriffschancen. Weil ich jedoch eine kleine Erkältung hatte und wusste, dass Heinz ein Verteidigungskünstler ist, habe ich das Angebot angenommen. Hat sich schlussendlich auch als richtig erwiesen. Ich freue mich auf die nächste Saison bei Simme in der 2.Liga!*“

Dres sass mit Schwarz ebenfalls einem deutlich stärker gewerteten Gegner gegenüber. Er liess sich aber auch durch einen frühen Fehlzug nicht aus der Fassung bringen und zeigte darauf seinen kompetenten Umgang mit den schwarzen Figuren. Er schreibt dazu: *„Zu meiner Überraschung wählte mein Gegner 1. d4 was zunächst einen ruhigen Figurenaufbau zur Folge hatte. Im 12. Zug hatte ich ein "black out" und zog den Springer, welcher zur Deckung meines Zentrumsbauern bestimmt war, einfach weg. Mein Gegner nahm das Geschenk dankbar an und mir war, klar dass ich nur mit hohem Risiko noch etwas erreichen konnte. Also schlug ich den Damentausch aus, spielte meine Springer nach vorne und postierte meinen Turm so, dass dieser via Springerabzug seine Dame bedrohte. Dieses Manöver hatte zur Folge dass der fehlende Bauer zurückgewonnen und mein Remisangebot angenommen wurde, da logischerweise fast alle Schwerfiguren getauscht werden mussten. Zuhause zeigte mir die Computeranalyse sogar einen Qualitätsgewinn welchen ich übersehen hatte. Aber am Ende muss ich nach diesem Spielverlauf mit Remis zufrieden sein“.*

Beat: Mit meiner miserablen Bilanz gegen René wollte ich ihm ausweichen und war dann einigermassen überrascht, dass es zum Captain-Duell auf dem 4. Brett kam. Mit seinem Erfahrungsvorsprung konnte er mir bald seine, für mich relativ ungewohnte Eröffnung aufzwingen und nach 10 Zügen auch meinen Anzugsvorteil ausgleichen. Mit seinen Bauernvorstössen am Damenflügel und im Zentrum machte er aber deutlich, dass er den ganzen Punkt anstrebte. In einer ausgeglichenen Stellung erlaubte mir René ungewollt einen Springer-Doppelangriff auf zwei ungedeckte Bauern. Er reagierte mit einer Falle, die ich mit einem feinen Königs-Zwischenzug parieren und so die Gewinnstellung hätte erhalten können. Stattdessen verlor ich den eben gewonnenen Mehrbauern gleich wieder und kurz darauf noch einen weiteren Bauern. Allerdings hatte ich Kompensation dafür dank einer besseren Königs- und Bauernstellung. Kurz nach der Zeitkontrolle war ein spannendes Endspiel Läufer gegen Springer mit je drei Bauern entstanden. Leider verpasste ich es, meinen angegriffenen Läufer zu opfern und dafür das entfernte Bauernpaar am Damenflügel auf die Reise zu schicken. Auch später bot mir René nochmals die Gelegenheit zu einem Gewinnzug, den ich in der Hitze der Gefechte an fast allen Brettern leider verpasste – zum grossen Glück ohne Nachteil für unser Team!

Ruedi hatte von Beginn weg eine ansprechende Stellung und liess Hoffnung aufkommen, allenfalls die Differenz in der Gesamtbilanz auszumachen. Sein Kommentar: *"Dank der etwas nachlässigen Entwicklung in der Skandinavischen Verteidigung verschenkte Jean einige Tempi, was mir erlaubte, bald eine sehr komfortable Druckstellung aufzubauen. Leider gelang es mir aber in der Folge nicht, seine cleveren Verteidigungszüge wirksam zu bekämpfen. Auch mein Eindruck, eine Grundlinienschwäche zum entscheidenden Schlag ausnützen zu können, erwies sich leider als falsch. Ausser eines Bauerngewinns mit massivem Figurenabtausch schaute nichts dabei heraus. Das entstandene Läufergegen Springerendspiel mit entferntem Freibauer schien zwar Gewinnchancen zu bieten; mein Gegner bezog aber sofort die wichtigen Positionen (König und Springer im Zentrum), sodass alle Versuche die Entscheidung herbeizuführen im Sande verliefen. Nach mehrmaligem gegenseitigem Remisangebot mussten wir schliesslich einsehen, dass die Partie weder für die eine noch die andere Seite zu gewinnen war, und die friedliche Trennung des Punktes folgerichtig die beste Lösung war."*

Nach fünf Unentschieden war nun Spannung pur zu später Stunde angesagt und alle fragten sich, ob **Ivo** seinen kleinen Vorteil würde verwerten können. Im Gegensatz zu seinem Gegner hielt er dem Druck stand und vermied nicht nur mit einem weiteren Remis eine Wiederholung aller Partien, sondern wurde dank seinem einzigen Sieg an diesem Tag zum grossen Machwinner! Selber meint er dazu: *„Ich hätte nicht einmal geträumt, dass es neben den 5 Remis so entscheidend sein wird... Auf jeden Fall habe ich mir vorgenommen, das Spiel nicht zu verlieren. So habe ich (bevor alle anderen fertig waren), Peter ein Remis vorgeschlagen. Er lehnte ab mit dem Kommentar, dass er besser steht. Zum Glück! Denn deswegen spielten wir weiter. Nun egal, wie man es anschaut. Meine Partie ist nur deshalb gut, weil niemand von uns verloren hat.“* Da unterlief Peter zum Glück für uns alle eine Ungenauigkeit, worauf Ivo zur entscheidenden Bauernumwandlung schreiten konnte.

Erst zum zweiten Mal in der Geschichte des SK Simme steigen wir in die 2. Liga auf. Darauf sind wir stolz und freuen uns auf die kommende Saison!

Liebe Grüsse

Beat